

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

**Band:** 3 (1882)

**Heft:** 8

**Anhang:** Besoldungsverhältnisse der Schweizerischen Volksschulen 1881 : Zweiter Theil

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Besoldungsverhältnisse der Schweizerischen Volksschullehrer 1881. Zweiter Theil.

Kanton	Baarbesoldung			Accidenzien	Befreiungen	Nebenpflichten der Lehrer	Ruhegehälter	Bemerkungen
	Totalminimum	Gemeinde	Staat					
<b>Schaffhausen.</b> Schulgesetz vom 24. September 1873.	a) Primarlehrer: Ein Minimum besteht nicht. Arbeitslohn: Fortbildungsschüler: Ein Minimum besteht nicht. b) Reallehrer: Ein Minimum besteht nicht.	Die Hälfte. Die Besoldung ist Sache der Gemeinden. Die Hälfte. Mindestens Fr. 200 pro Lehrer, dieser Betrag fällt in die Staatskasse. Die Besoldung den Gemeinden überlassen.	Die Hälfte. Die Hälfte. Die Besoldung ist Staatsache.	—	—	—	Gemäss dem noch zu erlassenden Statut der Alters-Witwen- und Waisenkasse.	Stellvertretung wegen Krankheit zu 1/2 auf Kosten der Besoldungsstellen. Oblig. Alters-Witwen- u. Waisenkasse, die auch Beiträge vom Staat und den Gemeinden erhält. Wie Primarlehrer.
<b>Appenzell a.Rh.</b> Verordnung über das Schulwesen vom 1. April 1878.	a) Primarlehrer: Kein Minimum. b) Reallehrer: Kein Minimum.	—	Staatsbeiträge an Primar- und Mädchenarbeitsschulen je nach Leistungen und Bedürftigkeit. An Fortbildungsschulen nach Zahl der Schüler, Leistungen und Kosten. Staatsbeitrag an Real- und Mittelschulen bis auf Fr. 500.	—	—	—	—	Es besteht eine freiwillige Lehrer-Alters- u. Waisenkasse, eine staatliche u. obligatorische Pensionskasse für die Volksschullehrer und deren Witwen und Waisen ist im Wurf.
<b>Appenzell i.Rh.</b> Schulverordnung vom 24. XI. 1873, Art. 30.	Kein Minimum.	—	Die Lehrerbesoldungen werden der Hauptsache nach vom Staat entrichtet.	—	—	—	—	—
<b>St. Gallen.</b> Gesetz über das Erziehungswesen vom 8. Mai 1862, § 33 und folgende. Vollziehungsverordnung zum Gesetz über das Erziehungswesen vom 6. Oktober 1862, § 24. Statuten der Unterstützungskasse für die Volksschullehrer vom 19. November 1877. Statuten für die Witwen-, Waisen- und Alterskasse für die evangelischen Schullehrer des Kantons vom 31. Juli 1861. Statuten der Lehrer-Witwen- und Alterskasse für die evangelischen Schullehrer der Stadt St. Gallen. Gesetz über die Festsetzung der Lehrergehälter vom 30. November 1876. Regulative über die Verwendung der Staatsbeiträge an die Volksschulen vom 13. November 1877.	a) Primarlehrer: Lehrer an Privatschulen und Ganztagschulen Fr. 1300, Lehrer an Halbtagschulen Fr. 850. b) Reallehrer: Kein Obligatorium. Minimalansatz Fr. 1800.	Besoldung ist Gemeindegache. Vergleiche „Staat“.	Staatsbeitrag von Fr. 300—1200 pro Schule für Aufzucht der kleinen Schulkinder; ferner Staatsbeiträge an bedürftigere Schulgemeinden zur Deckung der Rechnungsfälle. Vergleiche „Staat“.	Wohnung od. entsprechende Entschädigung.	—	Ueberwachung der Kinder Gottesdienst kann gegen Entschädigung gefordert werden. Abhaltung der Repetition- und Ergänzungsschulen, sowie des Turnunterrichts.	—	Stellvertreter in Krankheitsfällen erhalten auf Verlangen des Schulrates höchstens 1/2 des Baarinkommens vom Gehalt des Lehrers, mindestens 1/4 aus der Schulkasse. Die obligatorische Unterstützungskasse für Volksschullehrer zahlt aus den Beiträgen des Staats, der Gemeinden und der Lehrer und aus den Jahresrenten ihrer Fonds Fr. 600 Pension an Lehrer, die nach dem 10. Fr. 300—500 an solche, die vor dem 10. Dienstjahr dienstunfähig geworden sind, ferner Fr. 300 an hinterlassene Witwen mit mehreren Kindern, Fr. 150 an solche ohne Kinder. Ausserdem besteht eine obligatorische Witwen-, Waisen- u. Alterskasse für die evang. Schullehrer des Kantons und eine solche für die evang. Lehrer und Lehrerinnen der Stadt St. Gallischen Schulgemeinden.
<b>Graubünden.</b> Grossratsbeschluss vom 27. Oct. 1873. Statuten der Hülfskasse für Volksschullehrer, revised 1876.	a) Primarlehrer: 340 Fr. bei 24 Schulwochen. b) Reallehrer: 540 Fr. bei 24 Schulwochen.	Besoldung der Gemeinde überlassen. Vergleiche „Staat“.	Jährlicher Staatsbeitrag für Primarlehrer Fr. 60, für Reallehrer 1—8. Dienstjahr Fr. 100, für Patente 9—X Dienstjahr Fr. 200.	In der Regel Wohnung und Holz.	—	Protestantische Lehrer erhalten vom 12. Dienstjahre an kleinere Zuschüsse aus den Mitteln des Evangelischen Schulvereins.	—	Obligatorischer Beitritt zu der Hülfskasse für Volksschullehrer.
<b>Aargau.</b> Schulgesetz vom 1. Juni 1865. Reglement für die organischen Bezirksschulen vom 8. September 1876, § 34.	a) Primarlehrer: Unterlehrer Fr. 800, Oberlehrer und Lehrer an Gesamtschulen Fr. 900. Arbeitslohn: Arbeitslohnlehrer: — Lehrer an Fortbildungsschulen (erweiterter Ober- und Gemeindegatschule): bei 2 Klassen Fr. 1200, bei 3 Klassen Fr. 1500. b) Bezirkslehrer: Hauptlehrer Fr. 2500; es können aber auch Wohnung und Naturalleistungen in billiger Weise statt eines Theils der Baarbesoldung verabreicht werden; Hülfslehrer jährlich Fr. 60 für die wöchentliche Stunde.	Mindestens die Hälfte. Ganz armus Gemeinden können für jeden Lehrer jährlich höchstens Fr. 100 von diesem Minimum erlassen werden. Vergleiche „Staat“.	An alle Lehrer, gegen welche keine begründeten Klagen eingehen, nach 15 Jahren Fr. 100 Alterszulage, vom Staat nur dann geleistet, wenn die Einkünfte der Gemeinde zur Bestreitung von Seiten der Gemeinde selbst nicht hinreichen. Fr. 400—600. In Jahren, wo die Arbeitslohnlehrer einen Unterlehrsatz für Arbeitslohnlehrer erhalten hat, Zulage von Fr. 200—300. Staatsbeitrag an jede 2klassige Fortbildungsschule Fr. 700, an jede 3klassige Fr. 1000, wenn die Einkünfte der Gemeinde nicht hinreichend sind. Einmaliger ausserordentlicher Beitrag bis auf Fr. 5000 an die Gründungs- und Einrichtungskosten einer Bezirksschule und jährlicher Beitrag von Fr. 2500—4000 an dieselbe je nach Vermögen und Bedürfnis.	—	Vom Polizeidienst und persönlichen Leistungen bei Gemeindefunktionen.	Der Organistendienst kann mit der Lehrstelle verbunden werden.	Altersschwache verdiente Lehrer erhalten vom Staat ein Rücktrittsgehalt von höchstens 1/2 der Besoldung.	Hinterlassene erhalten noch 3 Monate die volle Besoldung der verstorbenen Lehrer oder Lehrerinnen. Stellvertreter erhalten 1/2 der gesetzlichen Besoldung, bei Krankheit oder Tod des Lehrers zu Lasten der Besoldungspflichten. Für alle Lehrer und Lehrerinnen, mit Ausnahme der Arbeitslohnlehrerinnen, obligatorischer Beitritt in den vom Staat unterstützten Lehrer-Pensionsverein. Wie Primarlehrer.
<b>Thurgau.</b> Gesetz über das Erziehungswesen vom 5. April 1863, § 35. Gesetz über das Unterrichtswesen vom 29. August 1875. Gesetz über die Besoldungen der Lehrer vom 14. Dezember 1873.	a) Primarlehrer Fr. 1000. b) Sekundarlehrer (dozenten delle scuole maggiori): Fr. 1000.	Mindestens Fr. 1000. Vergleiche „Staat“.	Einmaliger Kapitalbeitrag von Fr. 3000 an die Besoldung einer neu zu gründenden Primarlehrerstelle. Jährlicher Beitrag von Fr. 50—200 an die Schulausgaben für jede Primarlehrerstelle. Alterszulagen: mit 6—10 Dienstjahren Fr. 50 „ 11—15 „ 100 „ 16—20 „ 150 „ 21 u. mehr „ 200	Wohnung und 1/2 Juchart Pflanzland od. Entschädigung, Asche und Jauche aus dem Schulgebäude.	Von persönlichen Früchten oder Geldleistungen an deren Stelle.	Heizung (auf Kosten der Gemeinde) und Reinigung des Schulgebäudes. Der Dienst eines Vorgesetzten oder eines Organisten kann mit dem Amte des Lehrers verbunden werden, sofern diese Verrichtungen nicht Verhältnisse für die Schule herbeiführen. Unterrichtserhaltung in der Fortbildungsschule kann von jedem Lehrer gefordert werden gegen Entschädigung des Staats.	—	Obligatorischer Beitritt zur Lehrer-Witwen- u. Waisenkasse (jährlicher Staatsbeitrag Fr. 2000). Vikariatsschulmeister Fr. 10 pro Schulwoche. Bei längerem Vikariat regelt die Regierung die Verhältnisse und kann Unterstützung geben. Die Hinterlassenen eines Lehrers beziehen für den Monat seines Ablebens und die drei folgenden Monate den ganzen Betrag seines Einkommens, gegen Entschädigung des Vikars.
<b>Tessin.</b> Legge sul riordinamento generale degli studi 14 maggio 1879 4 maggio 1882. Regolamento scolastico per le scuole primarie (4 ottobre 1879) Art. 77, 94, 113, 114.	a) Primarlehrer Fr. 500 bei sechsmonatlicher Dauer der Schule, Fr. 600 bei längerer Dauer. Für Lehrerinnen ist das Besoldungsminimum desgleichen der Lehrer. In Ausnahmefällen kann der Staatstheils die minima noch herabsetzen. b) Sekundarlehrer (dozenten delle scuole maggiori): Fr. 1000. c) Lehrer an den Zeichnungsschulen: Fr. 1100.	Die Besoldung ist Sache der Gemeinde. Vergleiche „Staat“.	Für jede Knaben- oder gemischtschulische jährlicher Beitrag von Fr. 100—200; für jede Mädchenschule Fr. 30—200. In den Fällen, wo das Besoldungsminimum noch weiter herabgesetzt wird (siehe Totalminimum) höchstens Fr. 150. Wo die Schulkasse hinreichend ist, wird gar kein Beitrag geleistet. Der Gehalt wird vom Staat entrichtet, wiewohl von 4 zu 4 Dienstjahren u. beträgt für einen Lehrer an einer Knabenschule resp. Fr. 1000, 1100, 1200, 1300, 1400; für einen Hülfslehrer resp. 700, 800, 900, 1000, 1100; für eine Lehrerin an einer Mädchenschule resp. Fr. 700, 800, 900, 1000, 1100; für eine Hülfslehrerin resp. Fr. 400, 450, 500, 600, 700. Von 4 zu 4 Dienstjahren resp. Fr. 1100, 1200, 1300, 1400, 1500; für einen Hülfslehrer resp. Fr. 700, 800, 900, 1000, 1100.	Wohnung mit Garten, Pflanzland, Holz für das Schullehrlager, oder Entschädigung, für Lehrer und Lehrerinnen.	Der Gehalt der Lehrer ist frei von jeder Steuer.	Reinhaltung der Schule, unter Beihilfe der Schulkinder. — Auf Verordnungen des Erziehungsdepartements Unterrichtserhaltung an den Repetitionsschulen gegen billige Entschädigung durch die Gemeinde.	—	Stellvertretung bei Krankheit bis zu einem Monat auf Kosten der Gemeinde, nachher des Lehrers oder der Lehrerinnen.
<b>Vaud.</b> Décret sur l'augmentation du traitement des régents du 17 novembre 1875. Loi sur l'instruction publique du 31 janvier 1865. Loi du 1. juin 1871 et Règlement de la 1. juillet 1871 sur les pensions de retraite des régents. Loi sur l'instruction publique supérieure du 12 mai 1869, art. 2 et suivants.	a) Primarlehrer: Patenteur Lehrer Fr. 1400, provisorischer Patenteur Lehrer Fr. 800; Lehrerinnen mit definitivem Patent Fr. 500, mit provisorischem Fr. 500. b) Lehrer an Sekundarschulen (erweiterte Oberabteilung der Gemeindegatschule): Fr. 1400. c) Instituteurs attachés aux Collèges communaux Fr. 1800.	Die Gemeinde besoldet die Lehrer. Die Besoldung ist Sache der interessierten Gemeinden. Die Gemeinde besoldet die Lehrer.	Der Staat kann Gemeinden behufs gesetzlicher Besoldung ihrer Lehrer unterstützen; ausserdem entrichtet er folgende Alterszulagen: Lehrer Lehrerin Von 5—10 Dienstj. 50 „ 35 „ 10—15 „ 100 „ 70 „ 15—20 „ 150 „ 20 „ 200 „ 250 „ 150 „ 1 Viertel der Besoldung; keinesfalls aber mehr als Fr. 600. Alterszulagen wie Primarlehrer. Staatsbeitrag an die Kosten der gesamten Schule von höchstens der Hälfte der Besoldung des Direktors, der Lehrer und Fachlehrer. Die Hälfte der Entschädigung an in den Ruhestand versetzte Lehrer.	Wohnung mit Garten, Pflanzland, Holz für das Schullehrlager, oder Entschädigung, für Lehrer und Lehrerinnen.	—	—	Aus der Pensionskasse nach 10, 15, 20, 30 Dienstjahren berechnete Pension, resp. Fr. 100, 200, 300, 400, 500; brevitäre Lehrerinnen, resp. Fr. 100, 175, 250, 325, 400.	Obligatorischer Beitrag an die Pensionskasse: Fr. 20, Lehrerinnen Fr. 10. Die Witwen beziehen 1/2, jede Witwe 1/2 der Pension, welche der Lehrer erhalten hätte, total höchstens diese Pension.
<b>Wallis.</b> Loi sur l'instruction publique du 4 juin 1873, art. 28 et suivants.	a) Primarlehrer: Brevitierte Lehrer Fr. 50, Lehrerinnen Fr. 45, provisorische Patenteur Lehrerinnen Fr. 1100, andere Kandidaten Fr. 600. b) Sekundarlehrer: Die Besoldungen werden unter Genehmigung des Staatsrats von den Schulkommissionen, die der Fachlehrer von der Erziehungsdirektion festgesetzt. Diese Besoldungen betragen im Minimum 80 Fr. jährlich pro wöchentliche Stunde.	Die Gemeinde besoldet die Lehrer. Steigerung bis auf Fr. 100 pro Monat. Besoldung der Gemeinde überlassen.	Der Staat kann Gemeinden behufs gesetzlicher Besoldung ihrer Lehrer unterstützen; ausserdem entrichtet er folgende Alterszulagen: Lehrer Lehrerin Von 5—10 Dienstj. 50 „ 35 „ 10—15 „ 100 „ 70 „ 15—20 „ 150 „ 20 „ 200 „ 250 „ 150 „ 1 Viertel der Besoldung; keinesfalls aber mehr als Fr. 600. Alterszulagen wie Primarlehrer. Staatsbeitrag an die Kosten der gesamten Schule von höchstens der Hälfte der Besoldung des Direktors, der Lehrer und Fachlehrer. Die Hälfte der Entschädigung an in den Ruhestand versetzte Lehrer.	Wohnung und wenigstens ein Kleber Holz, wenn Lehrer oder Lehrerinnen nicht aus der Gemeinde ist.	Von Staats- oder Gemeindegatschulen für die Besoldungen.	Abhaltung von Wiederholungsschulen gegen Entschädigung durch die Gemeinde.	—	Stellvertretung bei Krankheit auf Kosten der Gemeinde, wogegen die Besoldung der entlassenen Lehrer während der Dauer des Vikariats auf die Hälfte herabgesetzt werden kann.
<b>Neuchâtel.</b> Loi sur l'instruction publique du 17 mai 1872. Décret sur le minimum des traitements attribués aux instituteurs et institutrices primaires du 11 novembre 1875. Loi sur l'enseignement secondaire et industriel du 27 juin 1872, art. 5 und 39.	a) Primarlehrer: Permanente (Gesamtschulen) Fr. 1400, Lehrerin Fr. 1200, Kandidaten Fr. 400, Lehrerin Fr. 650, Lehrerin Fr. 450, an Sommer-Schulen Lehrer Fr. 500, Lehrerin Fr. 300. b) Sekundarlehrer: Die Besoldungen werden unter Genehmigung des Staatsrats von den Schulkommissionen, die der Fachlehrer von der Erziehungsdirektion festgesetzt. Diese Besoldungen betragen im Minimum 80 Fr. jährlich pro wöchentliche Stunde.	Die Gemeinde besoldet die Lehrer. Steigerung der Besoldung bis auf Fr. 200 für Lehrer, Fr. 1400 für Lehrerinnen. Vergleiche „Staat“.	Der Staat verteilt alljährlich die Summe von Fr. 175,000 unter alle Schulgemeinden des Kantons, davon 30,000 Fr. je nach der Zahl der Schulkinder. Die übrigen 145,000 Fr. werden je nach den Bedürfnissen einer jeden Gemeinde, welche Bedürfnisse aus gesetzlich bestimmten Faktoren berechnet sind, verteilt. Beiträge des Staats an Gesamtschulen bis höchstens auf die Hälfte der Besoldungen.	Wohnung, Holz, Pflanzland, Holz für das Schullehrlager, oder Entschädigung, für Lehrer und Lehrerinnen.	—	Abhaltung von Lehrlings- und Wiederholungskursen bis die gesamte Schulzeitigkeit des Lehrers 33 Stunden pro Woche beträgt.	—	Obligatorischer Beitritt zur Lehrer-Unterstützungskasse (Staatsbeitrag Fr. 10 000).
<b>Genève.</b> Loi sur l'instruction publique du 19 octobre 1872. Loi modifiant les art. 30, 39 et 60 de la loi sur l'instruction publique du 28 août 1875. Règlement pour les écoles du soir, du 6 novembre 1875. Arrêté du Conseil d'Etat, du 30 avril 1875.	a) Primarlehrer: Lehrer Fr. 1500, Unterlehrer Fr. 1200, Kandidaten aus dem Collège Fr. 800, aus dem Gymnasium Fr. 1100, andere Kandidaten Fr. 600. b) Sekundarlehrer: Die Besoldungen werden unter Genehmigung des Staatsrats von den Schulkommissionen, die der Fachlehrer von der Erziehungsdirektion festgesetzt. Diese Besoldungen betragen im Minimum 80 Fr. jährlich pro wöchentliche Stunde.	1 Viertel bis zur Hälfte. 1 Viertel.	Alterszulagen: Lehrer Fr. 50 pro Jahr bis die Besoldung Fr. 2000 erreicht hat; Lehrerin Fr. 30 pro Jahr bis zum Maximum von Fr. 1600 jährlicher Besoldung. Unterlehrer jährlich Fr. 50 bis Maximum Fr. 1800; Unterlehrerin Fr. 30 jährlich bis Maximum von Fr. 1200. Alterszulagen von Fr. 200 nach den ersten 3, von Fr. 400 nach den ersten 10 Dienstjahren.	Auf dem Lande für Lehrer und Lehrerinnen Wohnung, an ersterem auch ein Garten; in der Stadt Wohnungsschuldung an Lehrer Fr. 400, an Lehrerinnen Fr. 250. In den vier Nachbargemeinden der Stadt entweder Wohnung oder Entschädigung wie oben auf Kosten der Gemeinde. Wohnung mit Garten oder Entschädigung von Fr. 900 durch die Gemeinde.	—	In den Landgemeinden Abhaltung von lectures publiques* bis auf 40 Stunden pro Jahr ohne Entschädigung. In allen Gemeinden kann ein Lehrer zur Abhaltung einer Abendsschule ausbezahlt werden gegen eine Entschädigung von Fr. 2—3 pro Schul-Stunde.	—	Stellvertretung auf Kosten des Staats bei Krankheit, amtlicher Abhaltung oder besonderer Requisition des Departements, aus Kosten des Lehrers oder der Lehrerinnen. Obligatorischer Beitritt zur Pensionskasse (Jahresbeitrag des Staats Fr. 5000). Stellvertretung wie bei Primarlehrern.

